Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Schauplatz Spitex : Zeitschrift der kantonalen Spitex Verbände Zürich, Aargau, Glarus, Graubünden, Luzern, Schaffhausen, St. Gallen, Thurgau**

Band (Jahr): **- (1995)**

Heft 4

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

schauplatz spitex

spitex verband kanton zürich

15. August 1995 Nr. 4

EDITORIAL

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Mitglieder

Am 19. September dieses Jahres, also in einem Monat (siehe beiliegende Einladung) wird die Mitgliederversammlung unseres kantonalen Spitex Verbandes stattfinden.

Manch ein termingeplagtes Mitglied wird hier seine innere Stimme hören, die da verzweifelt stöhnt: «Schon wieder?»

Die Antwort ist ein ergreifend einfaches Ja. Auf die flink nachgeschobene Frage «Warum?» müssen wir etwas ausholen und eine Gegenfrage stellen: «Womit beginnt ein jeder demokratische Prozess?». Die Antwort lautet: «Mit der Versammlung der Betroffenen».

Und Betroffene sind wir allemal. Da steht uns eine Serie von Verordnungen ins Haus infolge eines KVG, welches ohne (!) feste Verordnungen und Ausführungsbestimmungen zur Abstimmung gelangte.

Wie wollen Sie aber sich selbst zur Tätigkeit des Verbandes äussern, Ihre Wünsche, Forderungen einbringen, wenn nicht durch Ihre persönliche Teilnahme an der Mitgliederversammlung?

Alle lokalen Spitex-Organisationen sind positiv gelebter Gemeinsinn und widerspiegeln unser Demokratieverständnis. Die Teilnahme an der Mitgliederversammlung des kantonalen Spitex Verbandes bedeutet deshalb, dem Demokratieverständnis auf der nächsthöheren Ebene Respekt zu zollen und Nachdruck zu verschaffen.

In diesem Sinne lade ich Sie zur Teilnahme herzlich ein!

Dr. med. J.H. Schultz

Mitglied des Vorstandes

THEMA

Spitex-Nachwuchsförderung unter Gelddruck

Können Spitex-Organisationen – auch kleine – einer Schülerin genügend Lernstoff bieten? Sie können. «Patiententinnen schwärmen oft noch lange von der Schülerin», so Frau Abgottspon, die zusammen mit Frau Berger in der Spitex Mettmenstetten für die Schülerausbildung zuständig ist. Doch die Ausbildung in der Spitex ist in Gefahr: Die Kosten für die Spitex-Organisationen sind zu hoch.

Die Spitex Mettmenstetten, eine kleine Organisation, betreut in der Regel zwei Schülerinnen im Jahr (wenn möglich Langzeitpraktikantinnen). Das ganze Team ist sich einig, dass Ausbildung gefördert werden muss. Die Mitarbeiterinnen haben die gleiche Pflegephilosophie. Sie haben Freude an der Lernbegleitung und sind bereit, als verantwortliche Lernbegleiterin zusätzliche Arbeit auf sich zu nehmen.

Das sind die wichtigsten Voraussetzungen für ein erfolgreiches Praktikum, wie Frau E. Berger an der sehr gut besuchten, von Frau Stüssi geleiteten Informationsveranstaltung am 29. Juni 1995 zum Thema "Umsetzung der neuen Ausbildungsrichtlinien" darlegte. Frau Berger betonte auch, wie wichtig die ersten Tage seien. Für eine gute Einführung – Besprechung der Praktikumsziele, Vorstellung der Organisation und verwandter Dienste usw. – müsse man sich Zeit nehmen; es zahle sich später aus.

Vorteile

Die Praktika bedeuten für die Lernbegleiterin und das Team vor allem am Anfang viel zusätzliche Arbeit und zwingen zu flexibler (Einsatz-)Planung. Aber die Vorteile überwiegen.

INHALT

Editorial 1

■ Thema

Spitex-Nachwuchsförderung unter Gelddruck 1

■ Forum

KVG – wie weiter? 3

Was tun gegen Kürzungen? 3

Wohin mit dem Vermögen? 4

Verbürokratisierung von Spitex? 6

Sterbebegleitung zu Hause 7

■ Jahresbericht und Jahresrechnung 1994 hellblauer Bund 7–14

■ Spitex Aktuell

Gegen jeglichen Leistungsabbau, Bericht der 1. Delegiertenversammlung SVS 15

Schweiz. Alzheimervereinigung, Sektion Zürich 15

Spitex bedarfsgerecht 18

Grundkurs Leiterin Hauspflege/Haushilfe am ISB 19

■ Veranstaltungen 20

■ Beilage

Mitgliederversammlung 19. September 1995: Einladung, Traktandenliste, Budget 1996, Stimmkarten